



„EMU - Evidenzbasierte Methoden der Unterrichtsdiagnostik und Unterrichtsentwicklung“ als Bestandteil der pädagogischen Ausbildung im Vorbereitungsdienst für Lehrämter am Staatlichen Seminar Magdeburg

Im Auftrag des Kultusministeriums des Landes Sachsen-Anhalt wurden am Seminarstandort Magdeburg (LISA FG 32) die Studienbriefe „Vergleichsarbeiten“ und „Unterrichtsdiagnostik“ erprobt. Diese gehören zu zwei von vier Modulen des Projekts „UDiKom – Unterricht – Diagnose – Kompetenz“ der Kultusministerkonferenz, das Lehrkräfte für den Umgang mit Heterogenität und individuelle Förderung aus- und fortbilden soll (www.udikom.de). In einem Transferprojekt des Landes Sachsen-Anhalt „UDiKom-T“ wurde EMU sowohl in die pädagogische Ausbildung im Vorbereitungsdienst als auch in die Mentorenfortbildung eingeführt. Zur Unterstützung der systembezogenen Fortbildung an den Ausbildungsschulen wurden EMU-Moderatoren geschult.

Was ist EMU?

Info-Blatt EMU Version 5.1 (13.04.2015), verfügbar unter www.unterrichtsdiagnostik.info

„EMU steht für Evidenzbasierte Methoden der Unterrichtsdiagnostik und -entwicklung: ein handlungsorientiertes Programm, das an der Uni Koblenz-Landau im Auftrag der Kultusministerkonferenz für die Praxis entwickelt wurde.

EMU richtet sich an alle, die ihren Unterricht weiter entwickeln möchten oder andere dabei beraten. Dies sind primär Lehrende und Lernende im Bereich in Lehrerbildung und Schulpraxis. Im Kern geht es darum, das Lehren und Lernen (im Sinne von Hattie) sichtbar zu machen und **“Situationen zu schaffen, in denen die Lehrpersonen mehr Feedback über ihren Unterrichtsstil erhalten können.”** (Hattie, 2013, S. 15).

Ziele:

- ✚ Datenbasierter kollegialer Austausch über Unterricht im bewertungsfreien Raum als Grundlage für die gezielte Weiterentwicklung des Unterrichts
- ✚ Sichtbarmachung des Lehrens und Lernens durch Schülerfeedback
- ✚ Erweiterung des eigenen Handlungsrepertoires durch kriteriengeleitete Beobachtung
- ✚ Bewusstmachung eigener subjektiver Theorien und Urteilsgewohnheiten
- ✚ Sensibilisierung für die Vielfalt von Lernvoraussetzungen innerhalb der Klasse
- ✚ Verständigung über ein gemeinsames Bild von Unterricht im Team oder Kollegium
- ✚ Schulentwicklung durch “Öffnung der Klassenzimmertüren” und Austausch über Unterricht

Material, neben diesem Infoblatt:

- ✚ eine kurze Broschüre, mit Links zu weiterführenden Texten
- ✚ Fragebögen für die Sichtbarmachung des Lehrens und Lernens aus Lehrer-, Kollegen- und Schülersicht, u. a.: Klassenführung, Lernklima, Klarheit, Umgang mit Vielfalt, Kooperatives Lernen; Orientierung an den Bildungsstandards, Lehrersprache; Sprachverhalten von Schüler/innen
- ✚ Software für die Visualisierung der Ergebnisse
- ✚ Unterrichtsvideos (mit Auswertungsdaten für Ausbildungs- und Trainingszwecke)
- ✚ einen Powerpoint-Foliensatz für Präsentationen zu EMU
- ✚ Fragebögen zur Unterrichtsqualität für einen längeren Beurteilungszeitraum („EMU-L“) (z. B. Kognitive Aktivierung; Individuelle Förderung) und fachspezifische Zusatzmodule für den kollegialen Austausch (z. B. Mathematik; Deutsch als Zweitsprache/Sprachförderung)
- ✚ **NEU:** Möglichkeit einer digitalen Erfassung der Schülerbeantwortungen.

Das Zusatzinstrument **EMUplus** (Leitfaden zur kollegialen Reflexion einer Unterrichtsstunde aus Sicht der Lehrergesundheit) dient der Förderung der Achtsamkeit gegenüber vermeidbaren Belastungen im Unterricht.

EMU und EMUplus stehen Schulpraxis und Lehrerbildung kostenfrei zur Verfügung. Die Programme sind selbst erklärend, modular aufgebaut und bieten viele Einstiegsmöglichkeiten. Das Material wird kontinuierlich verbessert und ergänzt. Bei Problemen sagen wir unverzüglich Support per Mail zu.

Download: www.unterrichtsdiagnostik.info

Anfragen: unterrichtsdiagnostik@gmail.com

Autoren: A. Helmke, T. Helmke, G. Lenske, G. Pham, A.-K. Praetorius, F.-W. Schrader & M. Ade-Thurow“

Der hier vorgestellte Ansatz der Unterrichtsdiagnostik zielt eindeutig auf datenbasierte Reflexion und Austausch über Unterricht im kollegialen Umfeld ab. Deshalb ist das Instrument auch nicht für eine Beurteilung, Bewertung und Zensurierung des Unterrichts im Rahmen von Personalbeurteilungen oder Lehrproben geeignet.

Die Bereiche der Unterrichtsdiagnostik bei EMU basieren auf den Merkmalen guten Unterrichts:

- Klassenführung
- Lernförderliches Klima und Motivierung
- Klarheit und Strukturiertheit
- Aktivierung
- Bilanz

Darüber hinaus gibt es Zusatzbereiche

- Umgang mit Vielfalt/Individualisierung
- Kooperatives Lernen
- Individuelle Förderung
- Lehrersprache
- fachliche/fachdidaktische Qualität
Mathematikunterricht; Sprachförderung
- Kompetenzorientierung/Orientierung an den Bildungsstandards
- Beobachtungsaufträge

sowie

- einen frei gestaltbaren Zusatzbereich.

Im Auftrag des Kultusministeriums des Landes Sachsen-Anhalt wurde ein Zusatzmaterial zur Beobachtung des mündlichen Sprachverhaltens von Schülerinnen und Schülern entwickelt.

Voraussetzungen für die Arbeit mit EMU

Im Einführungsmodul setzen sich die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst in den Hauptseminaren mit ihren subjektiven Theorien guten Unterrichts auseinander und thematisieren vertiefend die Qualitätskriterien und Gütemerkmale guten Unterrichts.

Die Methoden und Instrumente von EMU werden allen Lehrkräften im Vorbereitungsdienst (im Weiteren LiV) im Rahmen lehramtsübergreifender Seminaren vorgestellt (verantwortlich: Hauptseminarleiterinnen und Hauptseminarleiter *oder* Frau Borlich). Die LiV erhalten die jeweils aktuelle Version des Informationsblattes zu EMU. Über eine Videoanalyse einer Unterrichtsstunde im Team mittels des Kollegenfragebogens und einer anschließenden Besprechung der Beobachtungsergebnisse im Tandem, das durchaus lehramtsübergreifend zusammengesetzt sein kann, erfolgt eine Einführung in das Arbeiten mit EMU. Das Video zur Unterrichtsbesprechung vermittelt den LiV einen ersten Eindruck von einem förderlichen Feedbackgespräch nach einer kollegialen Hospitation. Alle LiV erhalten Hinweise zum Einsatz von EMU zur Professionalisierung der Unterrichtsarbeit sowie zur Weiterentwicklung der Beobachtungs- und Reflexionskompetenz im Rahmen der Portfolioarbeit.

Möglichkeiten zur Verwendung von EMU für die selbst zu bestimmende Ausbildungsleistung, die schriftliche Arbeit, die besondere Ausbildungsleistung oder das Prüfungskolloquium werden besprochen.

EMU ist modularisiert aufgebaut und kann sowohl von der einzelnen Lehrkraft zur Selbstreflexion, für Tandem- oder Kleingruppenhospitationen als auch für Videoanalysen im Team verwendet werden.

Die Fachseminarleiterinnen und Fachseminarleiter sowie Mentorinnen und Mentoren sind durch Fortbildungen und Dienstberatungen über den Einsatz von EMU im Vorbereitungsdienst informiert.

Wie wird EMU in der pädagogischen Ausbildung eingesetzt?

1. EMU für die individuelle Arbeit mit dem Portfolio (flexible Einführungsphase)

Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst, die mit Qualitätskriterien von Unterricht (z. B. nach Helmke) vertraut sind, beobachten zunächst in den Hospitationen einzelne Unterrichtsstunden in einer oder mehreren Klassen oder Lerngruppen, reflektieren diese kriterienorientiert mit Hilfe der Instrumente von EMU und dokumentieren diese Reflexionen in zusammenfassenden Hospitationsberichten.

Ihren mentorengestützten selbständigen Unterricht analysieren die LiV mit Hilfe des Fragebogens für die Lehrperson und nehmen eine Selbsteinschätzung vor, die sie in ihrem Portfolio dokumentieren. Die Kriterien werden von den LiV selbst ausgewählt und zusammengestellt. Sie reflektieren die Qualität ihres eigenen Ausbildungsunterrichts und setzen eigene Entwicklungsschwerpunkte. Mit Hilfe des Instruments schätzen sie ihren Unterricht dann wiederholt ein und überprüfen die angestrebte Weiterentwicklung/Verbesserung. Die Option, die Mentoren zu informieren und mit einzubeziehen, steht den Anwärtern selbstverständlich frei.

Im lehramtsübergreifenden Seminar „Schule und Inklusion“ können die Instrumente von EMU für die gegenseitigen Hospitationen in lehramtsübergreifenden Tandems bzw. KOPING-Gruppen eingesetzt werden. Auf der Grundlage der erhobenen Daten wird ein Feedbackgespräch geführt, das von einem Fachseminarleiter moderiert wird. Die LiV erfahren in diesem Gespräch über ihr Kerngeschäft Unterricht die Bedeutsamkeit einer professionsbezogenen Kasuistik und erproben die professionelle Gesprächsführung zur Vorbereitung auf die Arbeit in multiprofessionellen Teams.

2. EMU für die individuelle Arbeit mit dem Portfolio – unter Einbeziehung der Schülerrückmeldungen (Qualifizierungsphase)

Im eigenverantwortlichen Unterricht (ggf. auch zu einem früheren Zeitpunkt) fordern die LiV von den Schülerinnen und Schülern ihrer Klassen oder Lerngruppen Rückmeldungen zum Unterricht ein. Vorab wird der Schülerfragebogen, der in Versionen für die Grundschule und die Sekundarstufe vorliegt und ggf. modifiziert werden muss, mit der Klasse besprochen.

Die Einschätzung der Klasse wird mit dem Programm ausgewertet und differenziert dargestellt.

Die Ergebnisse bieten Gelegenheit, über Unterricht konkret, kriterienorientiert und handlungsnah nachzudenken und darüber mit den Schülern ins Gespräch zu kommen, um die Unterrichtsqualität zu sichern und weiterzuentwickeln.

Nach einem selbst gewählten zeitlichen Abstand wird das Verfahren wiederholt, um die Qualitätsentwicklung zu überprüfen.

3. EMU mit drei Perspektiven (im eigenverantwortlichen Unterricht)

Der Fragebogen als wichtigstes Instrument von EMU ist so konzipiert, dass äquivalente Fragestellungen aus drei Perspektiven formuliert wurden:

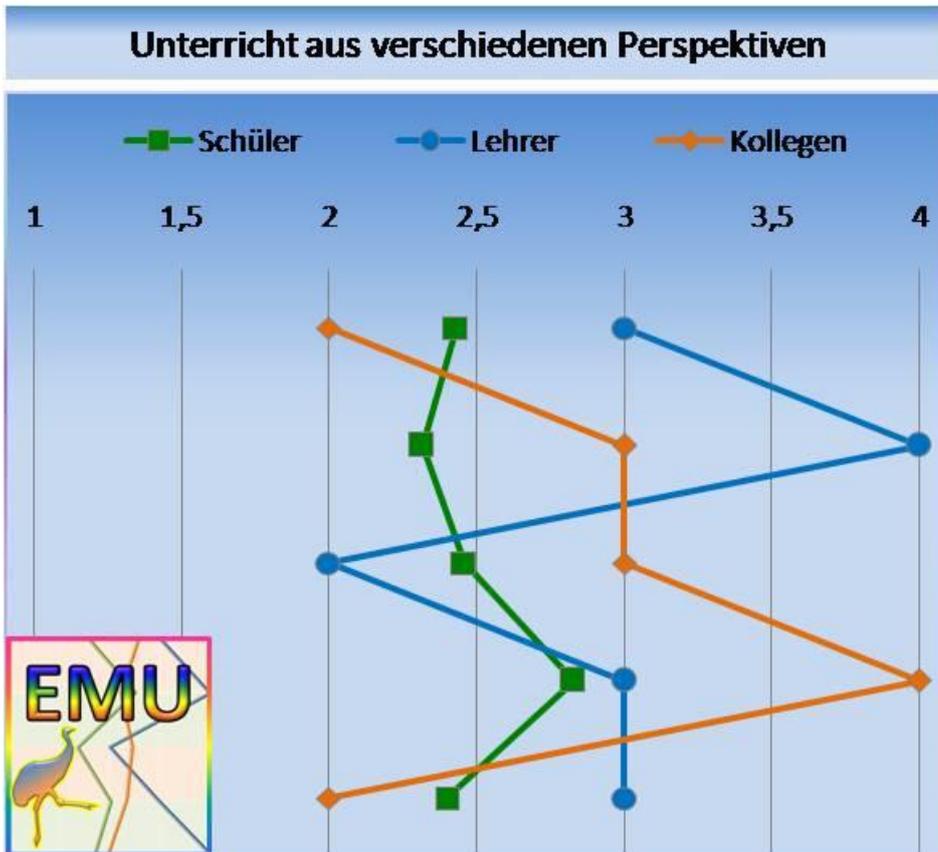
- Lehrerfragebogen: Perspektive der unterrichtenden Lehrperson (Selbst-Einschätzung)
- Kollegenfragebogen: Perspektive des beobachtenden Kollegen (Lehrer-Fremdeinschätzung)
- Schülerfragebogen: Perspektive der Schüler (Schüler-Einschätzung).

Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst setzt den Lehrerfragebogen entweder komplett oder mit selbst ausgewählten Schwerpunkten für die eine Unterrichtsdiagnostik aus drei Perspektiven ein. Dazu sucht sie sich entweder im Kollegium ihrer Ausbildungsschule oder in ihren Seminargruppen eine Person für eine gegenseitige kollegiale Hospitation.

Zwischen den beiden Kollegen soll sichergestellt sein, dass Vertrauen und Offenheit vorhanden sind. **Grundsätze und Verfahren von Feedback sollten bekannt und geübt sein.**

Die Ergebnisse werden von der jeweils unterrichtenden Lehrperson in die Software (Auswertungsprogramm) eingetragen, somit bleibt die Datenhoheit bei ihr.

Beim Datenabgleich aus drei Perspektiven (Triangulation) könnte die Visualisierung wie folgt aussehen:



Der Vergleich der Profile erleichtert den Abgleich von Perspektiven und kann deshalb die Reflexion über Unterricht anregen. Im vorliegenden Beispiel aus dem Informationsblatt zu EMU ist teils mäßiger Konsens, teils starker Dissens erkennbar. Beides bietet einen Ansatzpunkt für kollegiale Gespräche über den Unterricht.

Die kollegiale Hospitation unter Einbeziehung der Schülerrückmeldungen bietet zusätzliche Möglichkeiten, den eigenen Unterricht zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

EMU steht ab sofort allen Schulen, Hochschulen und Seminaren kostenlos zur Verfügung unter www.unterrichtsdiagnostik.de oder www.unterrichtsdiagnostik.info.

Dort finden sich auch Anleitungen und Anregungen zum Einsatz von EMU im Prozess der Unterrichts- und Schulentwicklung.

Bei Rückfragen zum Einsatz von EMU im Vorbereitungsdienst wenden Sie sich bitte an

Frau Bianca Borlich, Mail: bianca.borlich@lisa.mk.sachsen-anhalt.de

Frau Dr. Gitta Merkla, Mail: gitta.merkla@lisa.mk.sachsen-anhalt.de

Frau Regina Pomraenke, Mail: regina.pomraenke@lisa.mk.sachsen-anhalt.de

Herrn Dr. Wenzel, Mail über Sekretariat: roswitha.sieber@lisa.mk.sachsen-anhalt.de